

Auftrag Kasper betreffend Jagdzeiten Hochjagd

In der soeben abgelaufenen Februarsession hat der Grosse Rat die kantonale „Volksinitiative zur Abschaffung der Sonderjagd“ (Sonderjagdinitiative) als unvereinbar mit der eidgenössischen Jagd- und Waldgesetzgebung und deshalb als ungültig erklärt. Der vorliegende Auftrag strebt eine Änderung der Jagdzeiten an, die einerseits die Erreichung der vom Gesetz vorgeschriebenen Ziele der Hochjagd weiterhin ermöglicht und gleichzeitig die Vorbehalte der Initianten gegen die Sonderjagd entschärft.

Zuerst wiederholen die Unterzeichnenden, dass die Bündner Hochjagd ein Erfolgsmodell ist, das national und international anerkannt wird: es erlaubt uns, Wildbestände auf einem hohen, für Wald und Landwirtschaft aber tragbarem Niveau zu erhalten und zu kontrollieren; eines der Steuerungsinstrumente ist die Sonderjagd, welche nach den Herbstwanderungen (also richtigerweise in den Wintereinständen) örtlich gezielt eine Feinregulierung der Bestände sowie der Alters- und Geschlechtsstruktur der Rot- und Rehwildpopulation erlaubt.

Das vom BVFD in Auftrag gegebene wildtierbiologische Gutachten zur Sonderjagdinitiative im Kanton Graubünden von Prof. Klaus Robin vom 26.2.2014 legt überzeugend dar, dass die von den Gesetzen vorgeschriebenen Ziele (angemessene, gesunde Wildbestände und tragbare Schäden an Wald und Landwirtschaft) ohne Sonderjagd nicht erreicht werden können. Die Unterzeichnenden sehen keinen Grund, an diesem Befund zu zweifeln. Sie nehmen aber die Kritik der Initianten und eines Teils der Jägerschaft am heutigen System ernst und schlagen hiermit eine Änderung des Kantonalen Jagdgesetzes (KJG) vor, die durch eine Verlängerung der Hochjagd den Umfang der noch nötigen Sonderjagd reduziert. Sie erhoffen sich so eine Beruhigung der seit Jahren sehr emotional geführten Diskussion um die Sonderjagd.

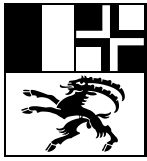
Die Regierung wird von den Unterzeichnenden beauftragt, das KJG wie folgt anzupassen:

Art. 11 Abs. 2 lit. a) neu

Hochjagd: Im Monat September, insgesamt höchstens 21 Tage mit der Möglichkeit eines Jagdunterbruchs für die Dauer von mindestens drei aufeinander folgenden Tagen. *Im Monat Oktober kann die Jagd auf den Rothirsch während höchstens vier Tagen zwischen dem 15. und 30. Oktober wiedereröffnet werden.*

Chur, 10. Februar 2015

Kasper, Salis, Danuser, Aebli, Alig, Atanes, Buchli-Mannhart, Burkhardt, Caduff, Caluori, Casty, Casutt-Derungs, Caviezel (Davos Clavadel), Claus, Clavadetscher, Crameri, Deplazes, Dosch, Dudli, Engler, Felix (Haldenstein), Felix (Scuol), Foffa, Giacomelli, Gunzinger, Hardegger, Hartmann, Heiz, Holzinger-Loretz, Hug, Jeker, Jenny, Kappeler, Kollegger, Komminoth-Elmer, Kunz (Chur), Mani-Heldstab, Marti, Michael (Donat), Monigatti, Müller, Niederer, Niggli-Mathis (Grüsch), Paterlini, Pedrini, Pfäffli, Sax, Stiffler (Davos Platz), Stiffler (Chur), Thomann-Frank, Tomaschett (Breil), Toutsch, Valär, Vetsch (Klosters Dorf), Vetsch (Pragg-Jenaz), von Ballmoos, Waidacher, Weber, Weidmann, Widmer-Spreiter, Wieland, Andri, Calonder, Derungs, Lauber, Stäbler



Sitzung vom

28. April 2015

Mitgeteilt den

30. April 2015

Protokoll Nr.

338

Auftrag Kasper

betreffend Jagdzeiten Hochjagd

Antwort der Regierung

Die Hochjagd im September dauert derzeit insgesamt 21 Tage mit der Möglichkeit eines Jagdunterbruchs für die Dauer von mindestens drei aufeinanderfolgenden Tagen. Diese Regelung soll weiterhin beibehalten werden. Neu soll aber die Jagd auf den Rothirsch während höchstens vier Tagen zwischen dem 15. und 30. Oktober wiedereröffnet werden können.

Die Regierung ist bereit, den Auftrag mit Einschränkungen entgegenzunehmen. Die Einschränkungen betreffen zum einen den möglichen Zeitpunkt der Revision des Jagdgesetzes und zum andern einzelne rechtliche und praxisrelevante Rahmenbedingungen, die im Zusammenhang mit der Revisionsvorlage noch vertieft abzuklären und schliesslich angemessen zu beachten sind.

1. Der Grosse Rat hat in der Februar-Session 2015 die Sonderjagdinitiative für ungültig erklärt. Laut dieser Initiative soll die Sonderjagd abgeschafft werden. Im Gegenzug soll die Hochjagd in den Monaten September und Oktober an insgesamt 25 Tagen mit Jagdunterbrüchen stattfinden. Gegen den Beschluss des Grossen Rates über die Ungültigkeit der Sonderjagdinitiative wurde Beschwerde erhoben. Das Verfahren ist beim Verwaltungsgericht noch hängig.

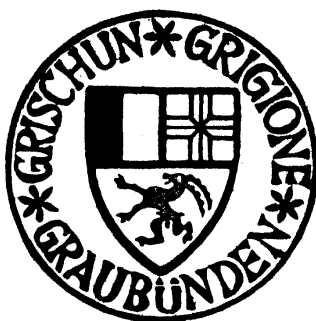
Am 26. August 2014 wurde die Volksinitiative "Für eine naturverträgliche und ethische Jagd" eingereicht. Diese Initiative will unter anderem sämtliche Jagden auf die Monate September und Oktober beschränken. Mit dieser Vorlage wird sich der Grosse Rat voraussichtlich in der Februar-Session 2016 befassen.

Aufgrund dieser Sachlage ist der Ausgang des Rechtsstreits über die Sonderjagdinitiative abzuwarten, bevor die Revision des Jagdgesetzes konkret anhand genommen werden kann. Gleiches gilt für die Volksinitiative "Für eine naturverträgliche und ethische Jagd", sofern einzelne Initiativbegehren - was nicht auszuschliessen ist - ungültig sein sollten und dieser Beschluss des Grossen Rates ebenfalls angefochten werden sollte. In diesem Fall wird die für Juni 2016 vorgesehene Abstimmung über diese Initiative ausserdem nicht stattfinden können. Der geeignete Zeitpunkt für eine Revision des Jagdgesetzes ist somit erst nach dem Abschluss der Verfahren betreffend der Gültigkeits- bzw. Ungültigkeitserklärung der beiden Jagdinitiativen gegeben. Beide Initiativen können nämlich dazu führen, dass die Jagdzeiten generell angepasst werden müssen.

2. Eine Hochjagd in der zweiten Oktoberhälfte kann dazu führen, dass zuwandernde Hirsche wieder in ihre Sommereinstände zurückgedrängt werden und dann auf der Sonderjagd nicht zugreifbar sind. Diese Problematik besteht vor allem im Einzugsgebiet des Nationalparks und im Rätikon. Daher muss eine Regionalisierung dieser Jagd im Oktober ins Auge gefasst werden und damit wird zusammenhängend auch zu klären sein, wie die Gebühren für das Hochjagdpatent unter dem Blickwinkel der Rechtsgleichheit auszugestalten sind. Festzuhalten bleibt diesbezüglich, dass der Ertrag des Jagdregals auch künftig von Verfassung wegen mindestens die Aufwendungen des Jagdwesens decken muss.

Neben der Hirschjagd soll im Oktober auch das Rehwild bejagt werden. Im Monat Oktober finden zudem die Steinwild- und Niederjagd statt. Ob gleichzeitig eine Hochjagd, eine Steinwildjagd und eine Niederjagd durchgeführt werden können, ist noch vertieft zu prüfen. Gegenstand dieser Prüfung bildet hauptsächlich ein allfälliger Unterbruch der Steinwild- und Niederjagd während der Hochjagd im Oktober.

Zusammenfassend ergibt sich, dass die Regierung – wie eingangs erwähnt – bereit ist, den Auftrag mit den vorstehenden Einschränkungen entgegenzunehmen.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Martin Jäger

Der Kanzleidirektor:

Dr. C. Riesen

Incumbensa Kasper concernent ils temps da la chatscha auta

En la sessiun da favrer ch'è gist ida a fin ha il cussegl grond declerà che la "iniziativa chantunala dal pievel per abolir la chatscha speziala (iniziativa per abolir la chatscha speziala)" na saja betg cumpatibla cun la legislaziun federala da chatscha e da guaud e saja perquai nunvalaivla. L'incumbensa qua avant maun ha la finamira da midar ils temps da chatscha, per pussibilitar uschia d'ina vart da cuntanscher vinavant las finamiras da la chatscha auta prescrittas da la lescha e da mitigiar il medem mument las resalvas da las iniziantas e dals iniziants cunter la chatscha speziala.

L'emprim repetan las sutsegnadras ed ils sutsegnaders che la chatscha auta dal Grischun è in model da success ch'è renconuschì sin nivel naziunal sco er internaziunal: el ans permetta da mantegnair e da controllar ils effectivs da selvaschina sin in nivel aut, ma bain supportabel per il guaud e per l'agricultura; in dals instruments directivs en quest connex è la chatscha speziala che permetta da reglar en moda fina e locala ils effectivs sco er la structura da vegliadetgna e da schlattaina da la populaziun dals tschiervs e dals chavriels, e quai suenter las migraziuns da l'atun (pia raschunaivlamain en ils territoris, nua che la selvaschina passenta l'enviern).

L'expertisa concernent la biologia da la selvaschina ch'è vegnida fatga – sin incumbensa dal departament da construcziun, traffic e selvicultura – ils 26-2-2014 da prof. dr. Klaus Robin tar l'iniziativa per abolir la chatscha speziala en il chantun Grischun mussa en moda persvadenta che las finamiras prescrittas da las leschas (effectivs da selvaschina adequats e sauns e donns supportabels vi dal guaud ed en l'agricultura) na possian betg vegnir cuntanschidas senza chatscha speziala. Las sutsegnadras ed ils sutsegnaders na vesan nagin motiv per metter en dubi questa diagnosa. Ma els prendan serius la critica da las iniziantas e dals iniziants e d'ina part da las chatschadras e dals chatschaders e proponan qua ina midada da la lescha chantunala da chatscha (LCC) che prevesa da reducir la dimensiun da la chatscha speziala anc necessaria cun prolungar la chatscha auta. Ellas ed els speran cun quai che la discussiun davart la chatscha speziala che vegn manada dapi onns en moda fitg emoziunala sa quietia.

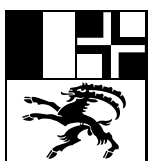
La regenza vegn incumbensada da las sutsegnadras e dals sutsegnaders da midar la LCC sco suonda:

art. 11 al. 2 lit. a (nov)

chatscha auta: il mais da settember, tut en tut maximalmain 21 dis cun la pussaivladad d'interrumper la chatscha per la durada d'almain trais dis in suenter l'auter. *Il mais d'october po la chatscha da tschiervs vegnir reaverta durant maximalmain quatter dis tranter ils 15 ed ils 30 d'october.*

Cuira, ils 10 da favrer 2015

Kasper, Salis, Danuser, Aebli, Alig, Atanes, Buchli-Mannhart, Burkhardt, Caduff, Caluori, Casty, Casutt-Derungs, Caviezel (Tavau Clavadel), Claus, Clavadetscher, Crameri, Deplazes, Dosch, Dudli, Engler, Felix (Haldenstein), Felix (Scuol), Foffa, Giacomelli, Gunzinger, Hardegger, Hartmann, Heiz, Holzinger-Loretz, Hug, Jeker, Jenny, Kappeler, Kollegger, Komminoth-Elmer, Kunz (Cuira), Mani-Heldstab, Marti, Michael (Donat), Monigatti, Müller, Niederer, Niggli-Mathis (Grüsch), Paterlini, Pedrini, Pfäffli, Sax, Stiffler (Tavau Plaz), Stiffler (Cuira), Thomann-Frank, Tomaschett (Breil), Toutsch, Valär, Vetsch (Claustra Vitg), Vetsch (Pragg-Jenaz), von Ballmoos, Waidacher, Weber, Weidmann, Widmer-Spreiter, Wieland, Andri, Calonder, Derungs, Lauber, Stäbler



Sesida dals

Communitgà ils

Protocol nr.

28 d'avrigl 2015

30 d'avrigl 2015

338

Incumbensa Kasper

concernent ils temps da la chatscha auta

Resposta da la regenza

La chatscha auta il settember dura actualmain tut en tut 21 dis cun la pussaivladad d'interrumper la chatscha per la durada d'almain 3 dis in suenter l'auter. Questa regulaziun duai vegnir mantegnida vinavant. Do nov duai la chatscha da tschiervs pudair puspè vegnir averta durant maximalmain 4 dis tranter ils 15 ed ils 30 d'october.

La regenza è pronta d'acceptar l'incumbensa cun restricziuns. Las restricziuns concernan per l'ina il termin pussaivel da la revisiun da la lescha da chatscha e per l'autra singulas cundiziuns generalas giuridicas e relevantas per la pratica, che ston vegnir scleridas pli detagliadamain en connex cun il project da revisiun e che ston la finala vegnir observadas adequatamain.

1. En la sessiun da favrer 2015 ha il cussegl grond declerà sco nunvalaivla l'iniziativa cunter la chatscha speziala. Tenor questa iniziativa duai la chatscha speziala vegnir abolida. Percunter duai la chatscha auta avoir lieu ils mais da settember e d'october durant tut en tut 25 dis cun interrupziuns. Cunter il conclus dal cussegl grond davart la nunvalaivladad da l'iniziativa cunter la chatscha speziala è vegnì fatg recurs. La procedura è anc pendent tar la dretgira administrativa.

Ils 26 d'avust 2014 è vegnida inoltrada l'iniziativa dal pievel "Per ina chatscha etica che sa cumporta cun la natira". Questa iniziativa vul tranter auter limitar tut las chatschas sin ils mais da settember e d'october. Cun quest project vegn il cussegl grond a sa fatschentar previsiblamain la sessiun da favrer 2016.

Pervia da quests fatgs ston ins spetgar il resultat da la dispita giuridica concernent l'iniziativa cunter la chatscha speziala avant che prender per mauns concretamain la revisiun da la lescha da chatscha. Il medem vala per l'iniziativa dal pievel "Per ina

chatscha etica che sa cumporta cun la natira", premess che singulas dumondas da l'iniziativa avessan dad esser nunvalaivlas – quai che na po betg vegnir exclus – e che quest conclus dal cussegl grond duess er vegnir contestà. En quest cas na vegn la votaziun davart questa iniziativa ch'è prevista per il zercladur 2016 ultra da quai betg a pudair avoir lieu. Il termin adattà per reveder la lescha da chatscha è pia pir suenter la finiziun da la procedura concernent la decleraziun, sche questas duas iniciativas da chatscha èn valaivlas ubain nunvalaivlas. Tuttas duas iniciativas pon chaschunar numnadain ch'ils temps da chatscha ston vegnir adattads.

2. La conseguenza d'ina chatscha auta durant la segunda mesadad d'october po esser quella che tschiervs immigrads vegnan puspè chatschads enavos en lur quartiers da stad e ch'els na pon pia betg vegnir sajettads durant la chatscha speziala. Questa problematica exista oravant tut en l'intschess dal parc naziunal ed en il Reticon. Perquai sto vegnir prendida en mira ina regionalisaziun da questa chatscha l'october ed i sto er vegnir sclerì en quest connex, co che las taxas per la patenta da chatscha auta ston vegnir concepidas sut l'aspect da l'egualitad giuridica. En quest regard stoi vegnir constatà ch'il retgav dal regal da chatscha sto cuvrir er en l'avegnir – sco prescrit da la constituziun – almain ils custs dals fatgs da chatscha.

Ultra da la chatscha sin tschiervs duai er vegnir fatga ina chatscha sin chavriels durant l'october. Il mais d'october han ultra da quai lieu la chatscha sin capricorns e la chatscha bassa. Sch'i pon avoir lieu il medem mument ina chatscha auta, ina chatscha sin capricorns ed ina chatscha bassa sto anc vegnir examinà pli profundamain. In punct central da questa examinaziun è principalmain in'eventuala interrupziun da la chatscha sin capricorns e da la chatscha bassa durant la chatscha auta l'october.

Sco resumaziun resulti che la regenza è pronta – sco gia explitgà en l'introducziun – d'acceptar questa incumbensa cun las restricziuns menziunadas.



En num da la regenza

Il president:

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Martin Jäger".

Martin Jäger

Il chancelier:

A handwritten signature in black ink, appearing to read "dr. C. Riesen".

dr. C. Riesen

Incarico Kasper concernente i periodi di caccia alta

Nella sessione di febbraio appena conclusa, il Gran Consiglio ha dichiarato l'iniziativa popolare cantonale per l'abolizione della caccia speciale (iniziativa sulla caccia speciale) incompatibile con la legislazione federale in materia di caccia e foreste e quindi nulla. Il presente incarico mira a una modifica dei periodi di caccia, la quale da una parte consenta di raggiungere anche in futuro gli obiettivi della caccia alta previsti dalla legge e allo stesso tempo attenui le riserve degli iniziativaisti nei confronti della caccia speciale.

Per prima cosa i firmatari ripetono che la caccia alta grigionese rappresenta un modello di successo riconosciuto sia a livello nazionale che internazionale: esso ci permette di mantenere gli effettivi di selvaggina a un livello elevato e allo stesso tempo sostenibile per le foreste e l'agricoltura nonché di controllarli; uno degli strumenti di gestione è rappresentato dalla caccia speciale che dopo le migrazioni autunnali (quindi giustamente nelle dimore invernali) permetta una regolazione fine localmente mirata degli effettivi e della struttura di età e genere della popolazione di cervi e caprioli.

La perizia di biologia della fauna commissionata dal DCTF relativa all'iniziativa sulla caccia speciale nel Cantone dei Grigioni del Prof. Klaus Robin del 26.02.2014 evidenzia in maniera convincente che gli obiettivi prescritti dalle leggi (effettivi di selvaggina adeguati e sani nonché danni sostenibili al bosco e all'agricoltura) non possono essere raggiunti senza la caccia speciale. I firmatari non vedono alcun motivo per dubitare di tale responso. Tuttavia, essi prendono sul serio le critiche mosse dagli iniziativaisti e da una parte dei cacciatori riguardo al sistema odierno e propongono una modifica della legge cantonale sulla caccia (LCC), la quale riduca la portata della caccia speciale ancora necessaria grazie a un prolungamento del periodo di caccia alta. In tal modo sperano di poter placare la discussione relativa alla caccia speciale caratterizzata da una forte componente emotiva.

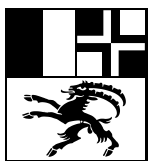
Il Governo viene incaricato dai firmatari di modificare la LCC come segue:

art. 11 cpv. 2 lett. a) nuovo

caccia alta: nel mese di settembre, complessivamente al massimo 21 giorni con la possibilità di un'interruzione della caccia per la durata di almeno tre giorni consecutivi. *Nel mese di ottobre, la caccia al cervo può essere riaperta per al massimo quattro giorni fra il 15 e il 30 ottobre.*

Coira, 10 febbraio 2015

Kasper, Salis, Danuser, Aebli, Alig, Atanes, Buchli-Mannhart, Burkhardt, Caduff, Caluori, Casty, Casutt-Derungs, Caviezel (Davos Clavadel), Claus, Clavadetscher, Crameri, Deplazes, Dosch, Dudli, Engler, Felix (Haldenstein), Felix (Scul), Foffa, Giacomelli, Gunzinger, Hardegger, Hartmann, Heiz, Holzinger-Loretz, Hug, Jeker, Jenny, Kappeler, Kollegger, Komminoth-Elmer, Kunz (Coira), Mani-Heldstab, Marti, Michael (Donat), Monigatti, Müller, Niederer, Niggli-Mathis (Gräsch), Paterlini, Pedrini, Pfäffli, Sax, Stiffler (Davos Platz), Stiffler (Coira), Thomann-Frank, Tomaschett (Breil), Toutsch, Valär, Vetsch (Klosters Dorf), Vetsch (Pragg-Jenaz), von Ballmoos, Waidacher, Weber, Weidmann, Widmer-Spreiter, Wieland, Andri, Calonder, Derungs, Lauber, Stäbler



Seduta del

28 aprile 2015

Comunicata il

30 aprile 2015

Protocollo n.

338

Incarico Kasper

concernente i periodi di caccia alta

Risposta del Governo

Attualmente la caccia alta nel mese di settembre dura complessivamente 21 giorni con la possibilità di un'interruzione della caccia per la durata di almeno tre giorni consecutivi. Questa regolamentazione deve essere mantenuta. Tuttavia, quale novità, la caccia al cervo deve però poter essere riaperta per al massimo quattro giorni fra il 15 e il 30 ottobre.

Il Governo è disposto ad accogliere l'incarico con limitazioni. Da un lato, le limitazioni riguardano la possibile tempistica relativa alla revisione della legge sulla caccia e d'altro lato singole condizioni quadro giuridiche e rilevanti ai fini pratici, ancora da approfondire in relazione alla proposta di revisione e da tenere in considerazione in maniera adeguata.

1. Nella sessione di febbraio 2015 il Gran Consiglio ha dichiarato nulla l'iniziativa sulla caccia speciale. Tale iniziativa prevede l'abolizione della caccia speciale. In cambio, è previsto che la caccia alta nei mesi di settembre e ottobre duri complessivamente 25 giorni con interruzioni della caccia. È stato presentato ricorso contro la decisione del Gran Consiglio sulla nullità dell'iniziativa sulla caccia speciale. Il procedimento è ancora pendente dinanzi al Tribunale amministrativo.

Il 26 agosto 2014 è stata presentata l'iniziativa popolare "Per una caccia rispettosa della natura ed etica". Tra le altre cose, tale iniziativa prevede la limitazione dell'esercizio della caccia ai mesi di settembre e ottobre. Probabilmente il Gran Consiglio si occuperà di questo progetto nella sessione di febbraio 2016.

A seguito di questa situazione di fatto, prima che ci si possa occupare concretamente della revisione della legge sulla caccia, è necessario attendere l'esito del procedi-

mento relativo all'iniziativa sulla caccia speciale. Lo stesso vale per l'iniziativa popolare "Per una caccia rispettosa della natura ed etica" nell'ipotesi in cui singole richieste dell'iniziativa dovessero rivelarsi nulle - il che non può essere escluso - e anche questa decisione del Gran Consiglio dovesse essere impugnata. In tal caso non potrebbe inoltre avere luogo la votazione in merito a tale iniziativa prevista per giugno 2016. Pertanto, risulta opportuno procedere a una revisione della legge sulla caccia solo dopo la conclusione dei procedimenti relativi alla dichiarazione riguardante la validità o la nullità delle due iniziative sulla caccia. Infatti, entrambe le iniziative possono comportare un adeguamento generale dei periodi di caccia.

2. La caccia alta nella seconda metà di ottobre può comportare che i cervi che migrano vengano costretti a ritornare nelle loro dimore estive e non siano più disponibili per la caccia speciale. Tale problematica si pone in maniera particolare nel comprensorio del Parco Nazionale e nella zona del Rätikon. Per tale motivo è necessario prendere in considerazione una regionalizzazione di tale caccia nel mese di ottobre e a tal proposito andrà inoltre chiarita l'impostazione delle tasse per la licenza di caccia alta sotto il profilo dell'uguaglianza giuridica. A tal proposito è necessario precisare che secondo quanto previsto dalla Costituzione, anche in futuro i ricavi relativi alla regalia della caccia devono coprire almeno le spese generate dalla caccia stessa.

Oltre alla caccia al cervo, in ottobre è prevista anche la caccia al capriolo. Inoltre, nel mese di ottobre hanno luogo la caccia allo stambecco e la caccia bassa. Si rende necessario esaminare in maniera approfondita se la caccia alta, la caccia allo stambecco e la caccia bassa possano avere luogo contemporaneamente. L'oggetto di tale esame è costituito prevalentemente da un'eventuale interruzione della caccia allo stambecco e della caccia bassa durante il periodo di caccia alta in ottobre.

In sintesi, il Governo - come indicato all'inizio - è disposto ad accogliere l'incarico con le limitazioni di cui sopra.



In nome del Governo

Il Presidente:

Martin Jäger

Il Cancelliere:

Dr. C. Riesen